



# Wege öffnen, Chancen schaffen

## Unterstützungsmöglichkeiten durch Mentoring und Bildungspatenschaften im Rahmen von aufsuchenden Angeboten

Fachaustausch im HF 6



# Programm

- **10.00 Uhr: Begrüßung und inhaltliche Einführung**
- **Gemeinsam wachsen: soziales Mentoring und seine Wirkung**  
*Impulsvortrag und fachlicher Austausch*
- **Lernpaten – Miteinander Lernen lernen**  
*Praxisbericht und fachlicher Austausch*
- **12.15 Uhr: gemeinsamer Mittagsimbiss**



# Programm

- **ArbeiterKind.de – was heißt es, als Erste:r in der Familie zu studieren?**

*Praxisbericht und fachlicher Austausch*

- **Patenprogramm „Kindern zur Seite - Patenschaften für Kinder psychisch kranker und belasteter Eltern“**

*Praxisbericht und fachlicher Austausch*

- **Speed-Abschlussreflexion**

- **15.30 Uhr: Veranstaltungsende**

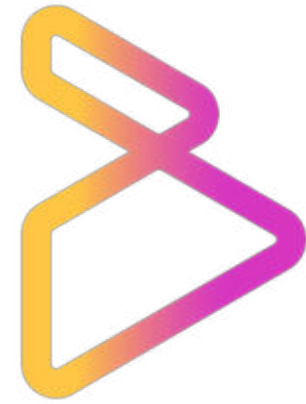




**Soziales Mentoring**  
Engagement, das wirkt.



Bundesverband  
**soziales**  
Mentoring



Bundesverband  
**soziales**  
Mentoring

**Was ist soziales Mentoring?**



# Soziales Mentoring definiert

Soziales Mentoring bezeichnet initiierte und begleitete Beziehungen, bei denen ein:e Freiwillige:r mit Erfahrungsvorsprung einen jüngeren oder auch älteren Menschen begleitet, unterstützt und fördert.

Die sogenannte Tandems treffen sich beide regelmäßig über einen längeren definierten Zeitraum, um sich konkreten Aufgaben, Zielen und **Entwicklungsthemen** zu widmen oder für den persönlichen Austausch und **gemeinsame Aktivitäten**.



# Soziales Mentoring ganz vielfältig

[Zu unserer  
Mentoring-Map](#)



Soziales Mentoring gibt es in unterschiedlichen Kontexten und mit verschiedenen Schwerpunkten, z.B.:

- Freizeitmentoring
- Lern- und Bildungsmentoring
- Lesementoring
- Familienmentoring
- Ausbildungsmentoring
- Menschen für spezifische Zielgruppen, wie z.B. geflüchtete Menschen oder Senior:innen.

Soziales Mentoring in Deutschland

Unsere Mitglieder stehen für regionale Netzwerke, bundesweite Strukturen und kleine wie große Mentoringprogramme. Die Mentoring Map gibt einen Überblick über verschiedene Initiativen und Projekte.

Filter nach Kategorie

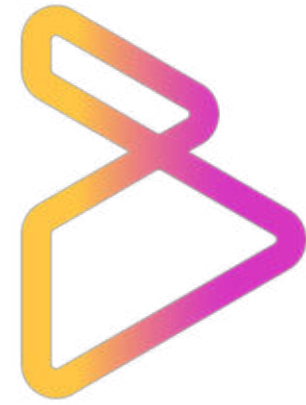
- Freizeitmentoring
- Lern- und Bildungsmentoring
- Lesementoring
- Familienmentoring

PLZ / Adresse:  Suchen Reset

Euer Projekt sollte auch auf der Karte zu finden sein?

Nehmt gerne Kontakt mit uns auf! [Kontakt](#)

IMPRESSUM DATENSCHUTZ KONTAKT [MITGLIED WERDEN](#) [SPENDEN](#)



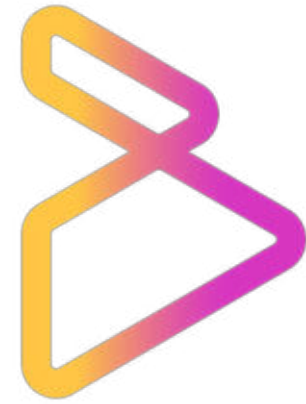
Bundesverband  
**soziales**  
Mentoring

# **Was ist soziales Mentoring nicht?**



# **Soziales Mentoring** hat Grenzen

- Es ist kein Ersatz für professionelle Hilfen aus dem HzE-Bereich.
- Es ist keine Dienstleistung, wie Kinderbetreuung oder Nachhilfe.
- Es ist keine sozialtherapeutische Maßnahme.
- Es ist keine kostenlose Freizeitanimation.
- Es kann nicht systemischen Unzulänglichkeiten kompensieren.



Bundesverband  
**soziales**  
**Mentoring**

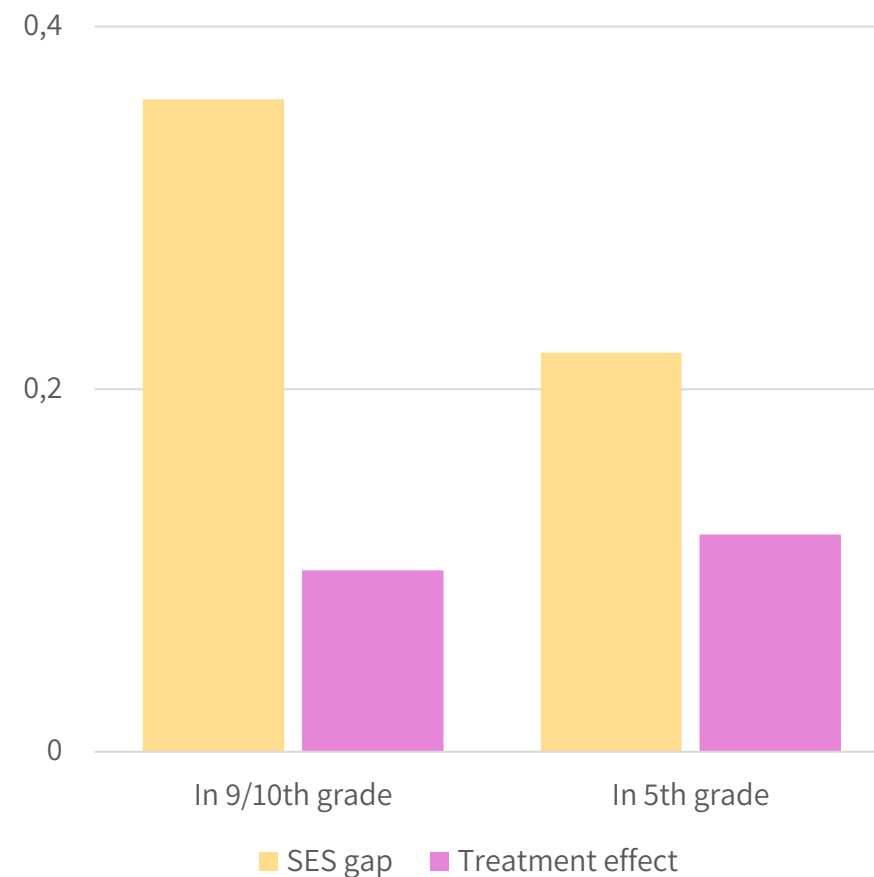
# **Wie wirkt soziales Mentoring?**

Nachweise und Beispiele von Wirkweisen vom sozialem Mentoring



# Mentoring wirkt gegen Bildungsungerechtigkeit

- Nach einem Jahr Mentoring erhöht sich die Wahrscheinlichkeit von Kindern aus Familien mit niedrigem SES (sozioökonomischen Status) um 20 %, ein Gymnasium zu besuchen.
- Die Lücke zwischen Familien mit niedrigem und hohem SES ist damit fast zur Hälfte geschlossen.
- Der Effekt ist nachhaltig und zeigt sich auch fünf bis sechs Jahre nach dem Schulwechsel.





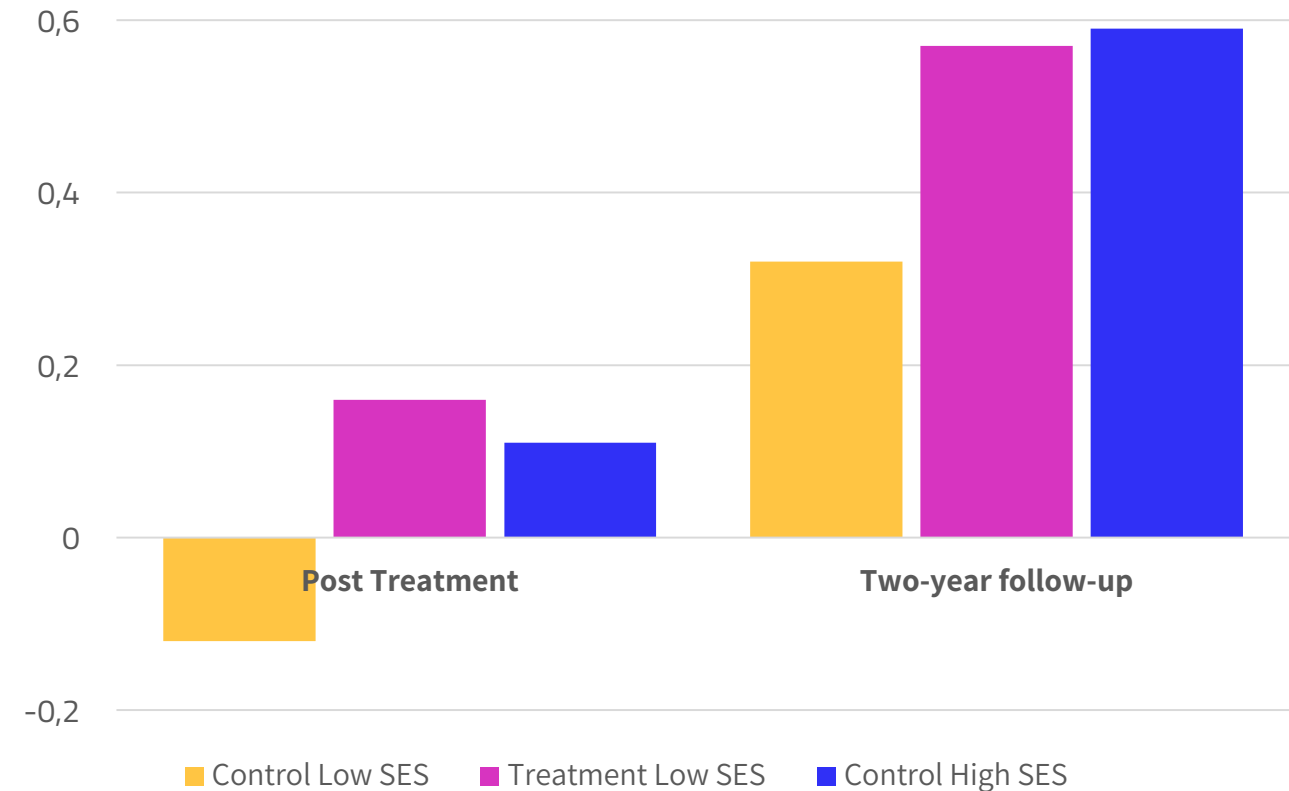
# **Mentoring wirkt** positiv auf Prosozialität

- Prosozialität wird aufgeschlüsselt in: Vertrauen, Altruismus und Verhalten gegenüber anderen Kindern.
- Prosozialität beeinflusst sowohl die persönliche Gesundheit und das eigene Wohlbefinden als auch die Erfolgchancen auf dem Arbeitsmarkt.



# Mentoring wirkt positiv auf Prosozialität

- Kinder mit niedrigem SES sind weniger prosozial als Kinder mit hohem SES.
- Nach einem Jahr Mentoring sind diese Unterschiede beseitigt.
- Dieser Effekt verstetigt sich und zeigt sich auch zwei Jahre nach Teilnahme.





# **Mentoring wirkt** positiv auf Selbsteinschätzung

- Eine gute Selbsteinschätzung führt zu nachhaltigeren Entscheidungen im Leben und wirkt sich also positiv auf das weitere Leben aus.
- Kinder mit niedrigem SES haben eine schlechtere Selbsteinschätzung als Kinder mit hohem SES.
- Nach einem Jahr Mentoring sind diese Unterschiede verringert bzw. sogar beseitigt.



# Mentoring wirkt auf Gender Gaps

- Geschlechtsbedingte Unterschiede in der Wettbewerbsorientierung und Gehaltserwartungen werden durch niedrigen SES verstärkt.
- Insbesondere weibliche Mentees profitieren: ihre Wettbewerbsorientierung wird gestärkt und der Gender Gap signifikant verkleinert.
- Die Lücke bei den Gehaltserwartungen im Vergleich zu männlichen Grundschulkindern mit geringem SES verringert sich um mehr als 20%.



# Mentoring wirkt positiv auf Arbeitsmarktchancen

- Es wurde der Index der Arbeitsmarktaussichten untersucht bestehend aus drei Komponenten: die kognitive (Mathematiknote), nicht-kognitive (Geduld und Sozialkompetenz) und motivationale Komponente (Arbeitsmarktorientierung).
- Mentoring verbessert den Index der Arbeitsmarktaussichten bezogen auf alle drei Index-Indikatoren von Acht- und Neuntklässler:innen aus stark benachteiligten Verhältnissen ein Jahr nach Programmstart deutlich.
- Für Jugendliche aus weniger benachteiligten Verhältnissen sind keine positiven Effekte nachweisbar.



# Mentoring wirkt integrativ

Geflüchtete...

- verbessern durch Mentoringprogramme vor allem ihre Sprachkenntnisse,
- erweitern ihre Netzwerke und
- nehmen mehr am gesellschaftlichen Leben teil.

Auch Mentor:innen erleben das Mentoring als positiv, möchten befreundet bleiben und sich weiter engagieren.



# **Mentoring wirkt** beim Beziehungslernen

- Beziehungslernen hat eine große Bedeutung für die Mentees.
- Es liegt nahe die gute Beziehung zwischen Mentor:in und Mentee nicht als Voraussetzung, sondern als eigene Wirkung zu betrachten.
- Für die Mentees stellt die Erfahrung einer positiven Beziehung zu einer erwachsenen zugewandten Person eine wichtige nachhaltige Wirkung dar.



# **Mentoring wirkt** langfristig

- Die vorgestellten Studien weisen alle langfristige Effekte nach, auch wenn das Programm nur ein Jahr dauerte.
- Mentoring zeigt sich außerdem häufig besonders geeignet, bei der Unterstützung von Übergängen.

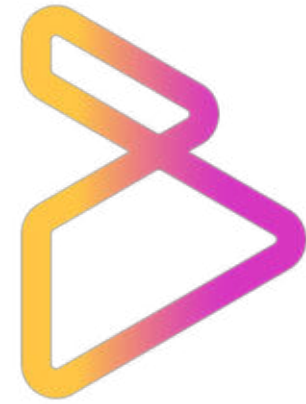


# Mentoring wirkt kosteneffizient

- Mentoring ist ein sehr kosteneffizientes Instrument mit so viel Wirkung!
- Vergleichsweise sind z.B. Kosten unzureichender Bildung, Folgekosten bei Schul- und Ausbildungsabbrüchen, Arbeitslosigkeit oder aber Fallkosten im HzE-Bereich um ein Vielfaches höher!
- Ifo-Studie: „Für die stark benachteiligten Jugendlichen übersteigen die zu erwartenden Einkommenserträge die Kosten des Programms um ein Vielfaches.“
- Eine SROI-Studie zu Mentoring kam sogar bei konservativen Berechnungen auf 4 bis 8 Euro Refinanzierung je investiertem Euro.

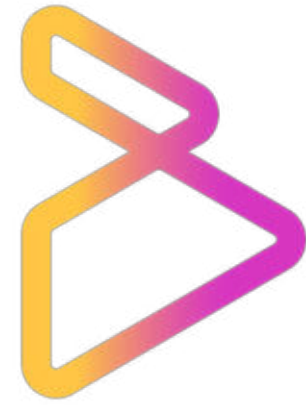
Resnjanskij/ Ruhose/ Wiederhold/ Wößmann (2021), Mentoring verbessert die Arbeitsmarktchancen von stark benachteiligten Jugendlichen, ifo-Schnelldienst 74, Nr. 02.

Péron/ Baldauf (2014), Was bringt's? SROI-Analyse des Mentoringprogramms Balu und Du.  
Eleven gGmbH (2021), Mentoring als Ansatz für Chancengleichheit – wirksam und kostengünstig.



Bundesverband  
**soziales**  
Mentoring

**Wo könnte Mentoring aus Ihrer  
Sicht besonders wirkungsvoll  
sein?**



Bundesverband  
**soziales**  
Mentoring

# **Wie geht qualitätssicheres Mentoring?**



# Mentoring mit Qualität prozessorientiert

- Recruitment
- Screening/Auswahl
- Matching
- Training
- Monitoring & Begleitung
- Closure/Abschluss



# Mentoring mit Qualität beim Recruitment

- Recruitment
- Screening/Auswahl
- Matching
- Training
- Monitoring & Begleitung
- Closure/Abschluss



# Mentoring mit Qualität beim Screening

- Recruitment
- Screening/Auswahl
- Matching
- Training
- Monitoring & Begleitung
- Closure/Abschluss



# Mentoring mit Qualität beim Matching

- Recruitment
- Screening/Auswahl
- Matching
- Training
- Monitoring & Begleitung
- Closure/Abschluss



# Mentoring mit Qualität beim Training

- Recruitment
- Screening/Auswahl
- Matching
- Training**
- Monitoring & Begleitung
- Closure/Abschluss



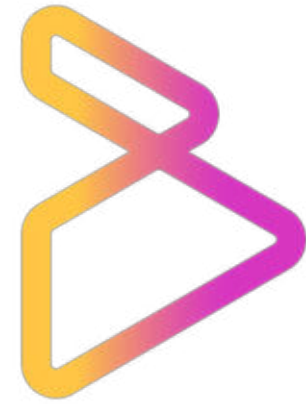
# Mentoring mit Qualität bei der Begleitung

- Recruitment
- Screening/Auswahl
- Matching
- Training
- Monitoring & Begleitung
- Closure/Abschluss



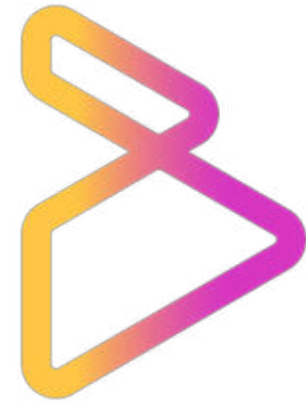
# Mentoring mit Qualität beim Abschluss

- Recruitment
- Screening/Auswahl
- Matching
- Training
- Monitoring & Begleitung
- Closure/Abschluss



Bundesverband  
**soziales**  
Mentoring

**Wie macht man Mentoring mit  
guten Rahmenbedingungen?**



Bundesverband  
**soziales**  
Mentoring

**Weiterführende Links zum  
Nachlesen und Vertiefen**



# Mentoringwissen vertiefen

- Ein Grundlagen-Werk aus dem US-Amerikanischen Raum: Du Bois/Karcher (2013), Handbook of Youth Mentoring
- Eine aktuelles Grundlagen-Werk aus dem Deutschen Raum: Jakob/Schüler (2024), Patenschaften und Mentoring für Kinder und Jugendliche
- Mentoring-Fachbrief Telemachos: <https://www.kipa-berlin.de/fachbrief-erhalten/>
- Der Bundesverband – bald mit eigenem Leitfaden zur Qualität: <https://bundesverband-mentoring.social/>
- Die US-Amerikanischen Qualitätsstandards: <https://eepm.mentoring.org/>
- Mehr zum Thema „Beziehung(-squalität) und Wirkungsorientierung: Amoruso/Amoruso-Stenzel/Häseler (2023), Die Beziehung(-squalität) in Mentoring- und Patenschaftsprogrammen in Theorie und Praxis, <https://www.kipa-berlin.de/projekte/wirkungsmessung-2020-2023/>



# gemeinsam wirken

Bundesverband soziales Mentoring e.V.  
Fehmarner Str. 12  
13353 Berlin

**Gloria Amoruso** | Mitglied des Vorstands  
0176 327 00876  
amoruso@bundesverband-mentoring.social

**Laura Reiter** | Geschäftsführerin  
0157 543 917 46  
reiter@bundesverband-mentoring.social

[www.bundesverband-mentoring.social](http://www.bundesverband-mentoring.social)

Instagram @mentoring.social

LinkedIn @bundesverband-soziales-mentoring



Bundesverband  
**soziales**  
**Mentoring**

# Mentoring mit guten Rahmenbedingungen

- ▷ mit guter Begleitung & Qualifizierung
- ▷ engagierte Multiplikatorinnen
- ▷ verlässliche Personalplanung / Vertretungsmöglichkeiten - gemeinsam umsetzen
- ▷ auch von Fördersseite Rückhalt / politischer Wille
- ▷ feste Koordinationsstellen mit Fachexpertise
- ▷ klare Rollen & Transparenz
- ▷ finanzielle Ressourcen,  
z.B. auch für Aktivitäten
- ▷ Wertschätzung d. Engagierten
- ▷ sensibles Wording gegenüber Zielgruppen
- ▷ nach innen gelebte Werte wie nach außen

# Lernpaten

„Miteinander Lernen lernen“



STADT WUPPERTAL /  
KINDER, JUGEND UND FAMILIE – JUGENDAMT



Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Ablauf

1. Entstehung, Zielsetzung und Methode
2. Zielgruppe Kinder
3. Zielgruppe Paten – Zugang zum Angebot und Qualitätssicherung
4. Mehrwert und Herausforderungen des Ehrenamtes



# 1. Entstehung, Zielsetzung und Methode

## Entstehung

- Corona verstärkte soziale Ungleichheit

## Idee/Methode

- Akquise und Qualifizierung von Lernpaten
- Lernpaten unterstützen benachteiligte Kinder in den Grundschulen im Stadtteil

## Zielsetzung

- Verbesserung der Teilhabechancen von benachteiligten Kindern



## 2. Zielgruppe Kinder

- Förderung von Kindern die besonders benachteiligt sind und Zuhause wenig/kaum Unterstützung erfahren
- Wöchentliche Treffen (ca. 2 Unterrichtsstunden) Im Optimalfall, vor allem in Selbstlernphasen, 1-2x Treffen pro Woche und Etablierung einer langfristigen Lernpatenschaft
- Pro Patenschaft 1-3 Grundschüler
- 2024 wurden 61 Kinder gefördert
- In der Regel 1:1 Förderung, seltener Gruppenförderung



## 3. Zielgruppe Paten – Gewinnung, Vermittlung und Qualitätssicherung

### Gewinnung und Vermittlung

- Gewinnung der Paten über Öffentlichkeitsarbeit (Werbung, Zentrum für Gute Taten etc.)
  - Aufnahmegespräch – Klärung von Voraussetzungen, Erwartungen etc.
- ⇒ Vermittlung an und Abstimmung mit den Kolleg\*innen i.d. Schulen, Auswahl geeigneter Schüler\*innen (Passung), Information und Einwilligung der Eltern

### Qualitätssicherung

- Begleitung der Ehrenamtlichen, Austauschtreffen, Qualifizierungen

**Stand 2025: 21 Aktive Lernpaten, 16 Ehemalige**



## 4. Mehrwert und Herausforderungen des Ehrenamtes

### Mehrwert

- Mehrwert für Kind und Ehrenamtliche – Es entsteht Vertrauen und Verbundenheit
- Entlastung der Eltern und Fachkräfte in Schule
- Möglichkeit der individuellen Förderungen

### Herausforderungen

- Überforderung des Ehrenamtes





**ArbeiterKind.de**

## **Was heißt es, als Erste:r in der Familie zu studieren?**



Fachaustausch “Wege öffnen, Chancen schaffen - Unterstützungsmöglichkeiten durch Mentoring und Bildungspatenschaften im Rahmen von aufsuchenden Angeboten”

21.05.2025

# Selina Mekelburg



Bundeslandkoordination NRW-West

[mekelburg@arbeiterkind.de](mailto:mekelburg@arbeiterkind.de)

# Michael Gottzmann



Ehrenamtlicher Mentor Lokalgruppe Köln

[koeln@arbeiterkind.de](mailto:koeln@arbeiterkind.de)



2008 von Katja Urbatsch gegründet, zunächst als Internetportal

Entwicklung zur deutschlandweit größten Organisation  
für Studierende der ersten Generation

- 80 lokale Gruppen
- mehrere Tausend Ehrenamtliche
- peer-to-peer-Ansatz
- knapp 30 Hauptamtliche
- ca. 30.000 erreichte Personen in 2023
- davon knapp 11.000 Schüler:innen



# ArbeiterKind.de in NRW

In 2024  
ca. 6.125 erreichte Personen,  
davon ca. 2.900 Schüler:innen

Seit 2011  
Kontakte zu allen 14 Universitäten  
und allen 16 Fachhochschulen

19 lokale Gruppen

4 Hauptamtliche



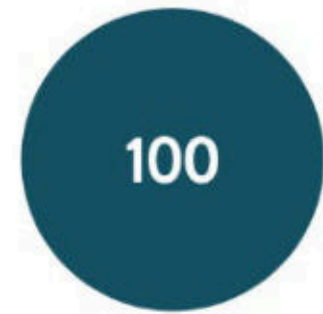
# Persönliche Vorbilder

---



# Übergänge Grundschule - Studium - Promotion

Nichtakademikerkinder



+2 ↓ 46



+11 ↓ 59



+5 ↓ 76



-2 ↓ 54



+2 ↓ 17



Grundschüler

Schüler an  
hochschulberechtigenden  
Schulen<sup>1,2</sup>

Studienanfänger<sup>1</sup>

Bachelorabsolventen<sup>3</sup>

Masterabsolventen<sup>3</sup>

Promotionsabsolventen<sup>3</sup>

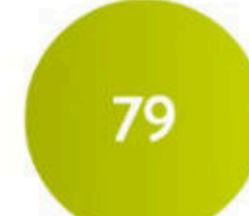
Akademikerkinder



83 ↓ +5



95 ↓ 0



82 ↓ -4



66 ↓ -6



13 ↓ -9



↓ Übergangsquote

■ Änderungsrate seit  
der letzten Messung

Quelle: 21. Sozialerhebung des Deutschen  
Studentenwerks;  
KOAB 2021;  
Nationaler Bildungsbericht 2020;  
Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs  
2021;  
Statistisches Bundesamt; DZHW (NACAPS  
2019)

# Unabhängiger Vertrauensraum



# Schulen & Hochschulen

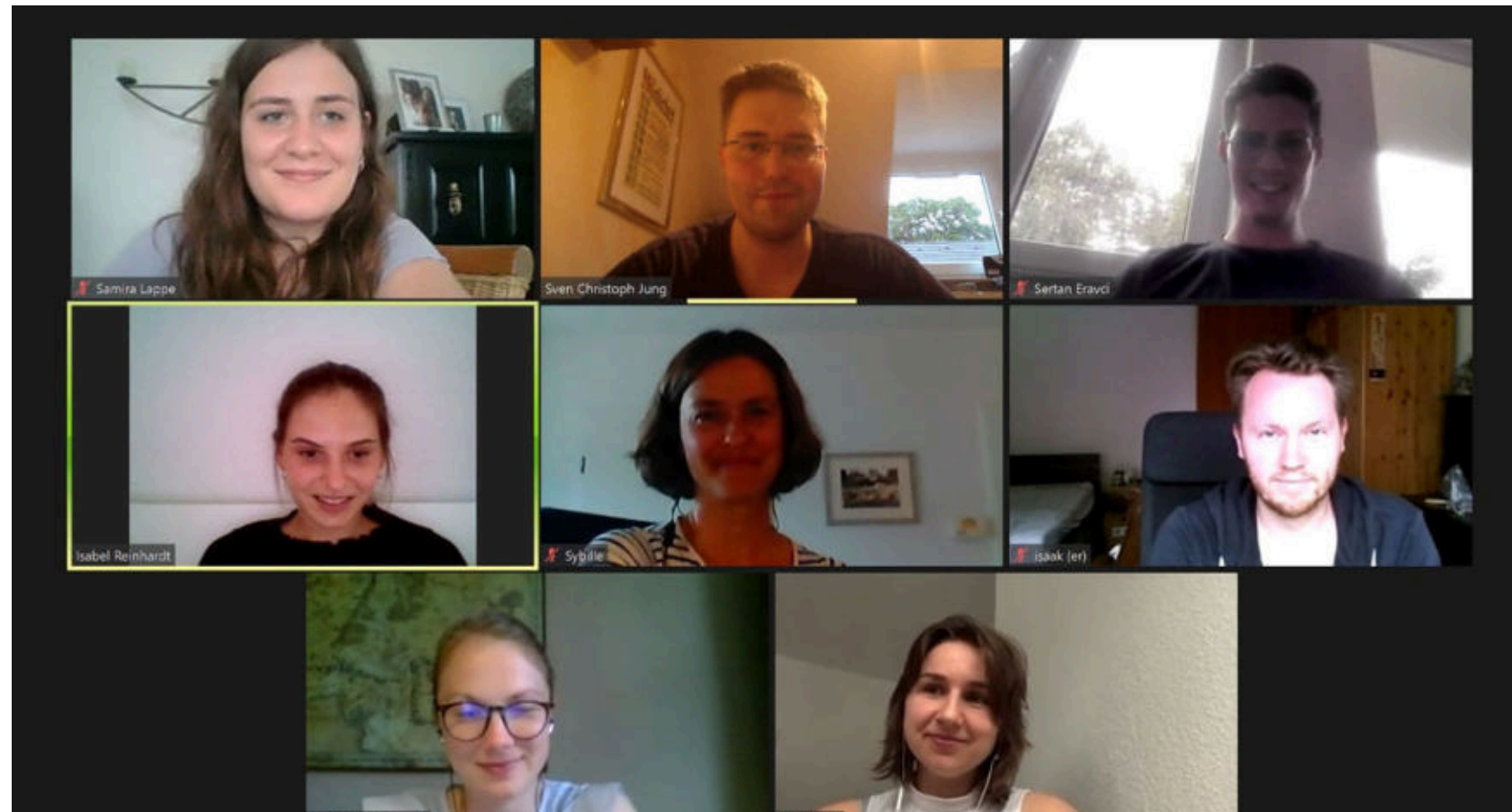


Schüler:innen ermutigen und informieren - an jeder Schulform

Studierende begleiten und unterstützen

Kostenlos & niedrigschwellig

# Lokale Gruppen



- Studierende, Berufstätige und Rentner:innen
- Monatliche offene Treffen als Anlaufstelle für Ratsuchende
- [stadt@arbeiterkind.de](mailto:stadt@arbeiterkind.de)
- regelmäßige und vielfältige Schulungen für Ehrenamtliche - Möglichkeiten & Grenzen des Ehrenamts
- wichtig dabei: wir machen keine Beratung, wir verweisen an die professionellen Stellen

# Online-Engagement

## Soziales Netzwerk

 **Sharon**  ArbeiterKind.de: Allgemeines Austauschforum, 03.11.2022, 10:16 Uhr 

Hallo Zusammen,

ich habe ein paar Fragen zum Thema Bachelorarbeit, Themenfindung sowie Strukturierung im Bereich Pädagogik.

Falls sich da eine Person finden lässt wäre ich mega Dankbar für einen Austausch. 🙏

Liebe Grüße  
Sharon

 3  1

 **Verena**  03.11.2022, 20:12 Uhr

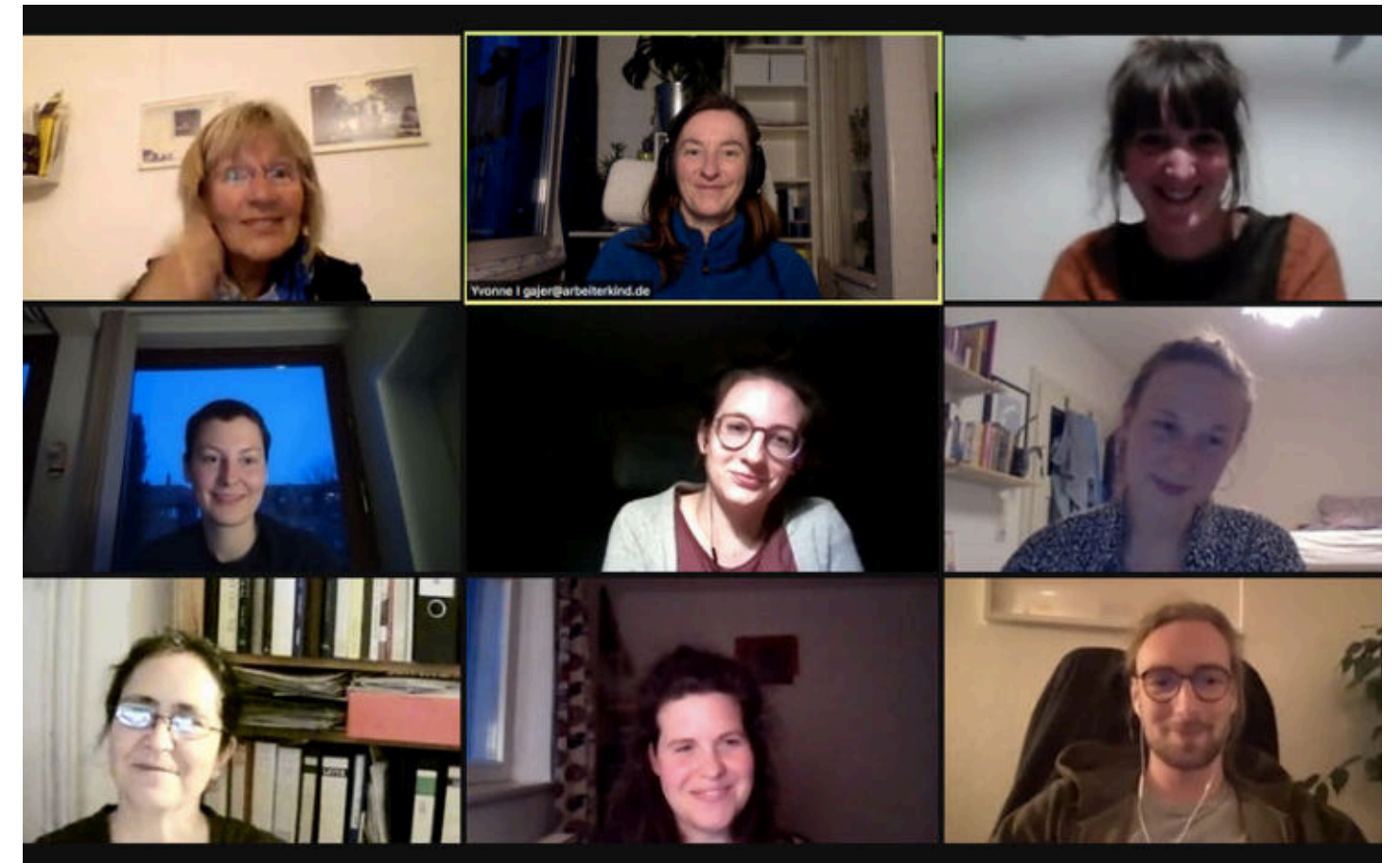
Hi, du kannst mir gerne eine Nachricht schreiben :)

 4 gefällt dies

Schreib einen Kommentar...

KOMMENTIEREN

Community-Gruppen,  
z.B. Promotionsgruppe,  
Mediziner:innengruppe

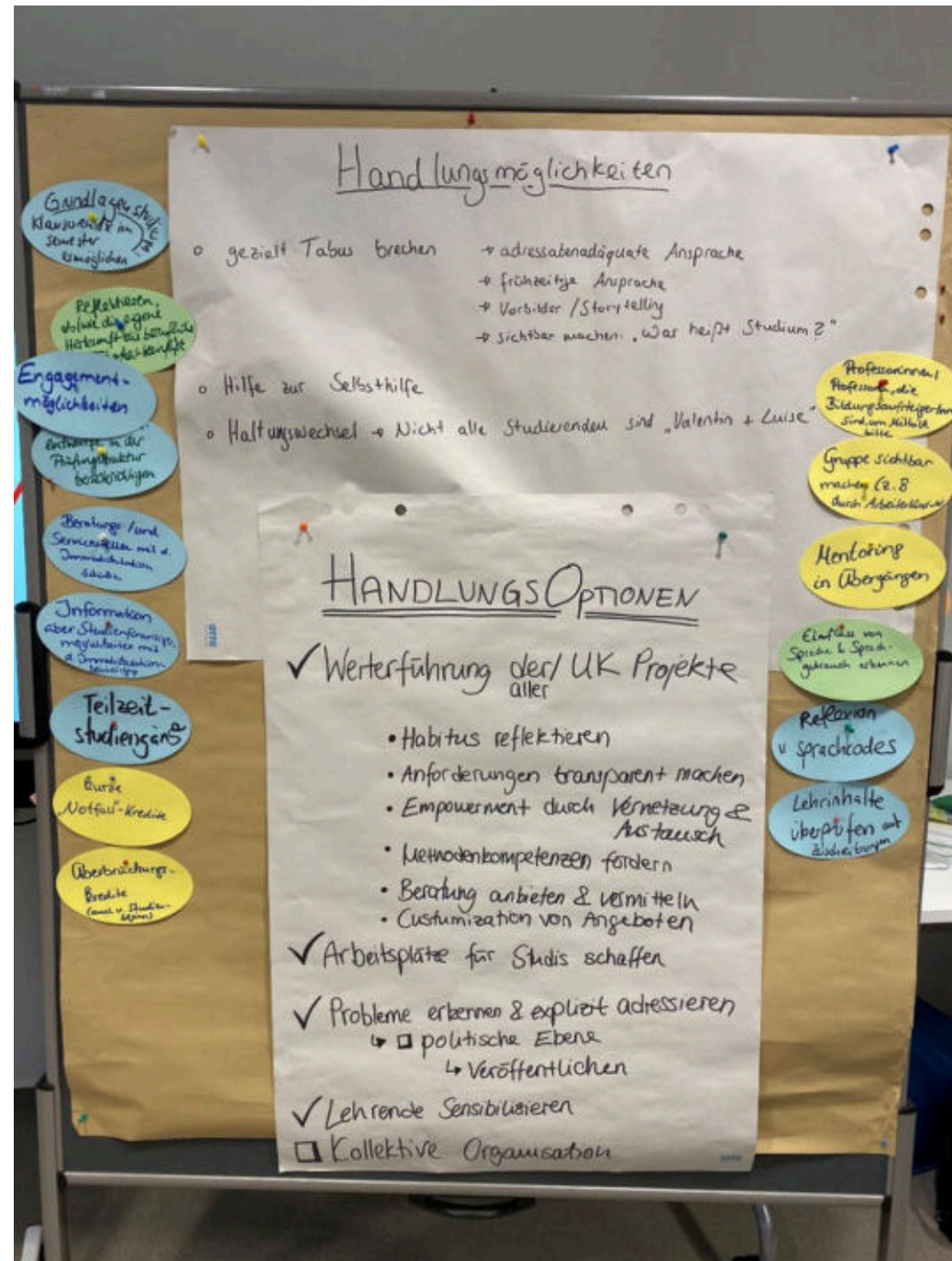


# Community für First Generation Students



Community-Abende & Studienabschlussfeiern

# Arbeit mit Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen



Soziale Herkunft ist nicht sichtbar



## Die Statistik mit Leben füllen...

---

“Ich glaube das kann ich mir nicht leisten.”

“Ich hatte Angst, dass dem Professor von meinen Schwächen erzählt wird.”

“Die anderen sind eh viel besser als ich.”

“Die anderen drücken sich so gewählt aus, ich kann da gar nicht mithalten.”

“Du hältst dich wohl für was Besseres!”

“Wann hast du denn mal einen richtigen Job?”

- Neigung zu risikoaversen Entscheidungen
- Unbewusste Selbstselektivität

„Ich dachte, dass geht nur mir so.“





## Ziele

- Mut machen, den eigenen Weg zu verfolgen und eigene Entscheidungen zu fällen
- Ängste nehmen
- Vorbild für Studierende der ersten Generation sein

## Form

- Peer-to-Peer Mentoring
- Niedrigschwellig & bedarfsorientiert
- Zuhören, Teilen von Erfahrungen, gemeinsames Recherchieren etc.

Jede:r kann Mentor:in sein (kein Expert\*innenwissen notwendig)  
Es ist möglich, gleichzeitig Mentor:in und Mentee zu sein





## Wie finden Mentees und Mentor:innen zueinander?

- Bei offenen Treffen der lokalen Gruppe (oft an Orten, die insb. von Studierenden frequentiert werden)
- Auf Veranstaltungen an Schulen, Messen, Hochschulen etc.
- Recherche im Internet
- “Mundpropaganda” Beiträge in Medien, Präsenz in Netzwerken usw.
- Anfragen an die Gruppe (E-Mail, Social Media etc.)
- Anfragen im ArbeiterKind.de Online-Netzwerk



# Mentoring bei ArbeiterKind.de

- EINE EMPFEHLUNG FÜR MENTOR:INNEN -

1

Ihr seid vernetzt! Jetzt kann es los gehen:

Macht das erste (virtuelle) Treffen oder Telefonat aus.

Klärt, worüber ihr kommunizieren wollt (E-Mail, Messenger, Netzwerk, etc.) und wo ihr euch treffen möchtet (Café, Uni, Telefon, Zoom, Jitsi, Teams, etc.).

2

Klärt, wie viel Zeit ihr für das Treffen mitbringt und stellt euch gegenseitig vor.

Erzähle gerne wie es dir damals ging und welche Fragen du hattest. Stelle Fragen und versuche aktiv zuzuhören.

Klärt am Ende des Treffens, wie es weiter geht. Macht ggf. sogar schon einen weiteren Termin aus.

## Mentoring bei ArbeiterKind.de

- EINE EMPFEHLUNG FÜR MENTOR:INNEN -

3

Jedes Mentoring bei AK.de ist individuell. Dein Bildungsweg ist eine Inspiration und soll Mut machen. Die Entscheidung über den eigenen Weg liegt immer bei den Mentees.

Recherchiert gemeinsam und fragt bei Bedarf bei anderen Mentor:innen der ArbeiterKind.de Community weiter.

Achtet auf Grenzen und verweist ggf. auf professionelle Beratungsstellen der Hochschulen.

4

Fragt nach ein paar Wochen wie es läuft und bietet einen weiteren Austausch an.

Holt euch Anregungen im Netzwerk unter dem Menüpunkt "Unterstützung Einzelner".

Etwas läuft nicht gut? Wendet euch an eure Bundeslandkoordination bei ArbeiterKind.de



## Einblicke in die Praxis des Peer to Peer Mentorings von Michael Gottzmann

Warum hast du dich entschieden, Mentor bei ArbeiterKind.de zu werden?

Wie läuft ein typischer Mentoring-Prozess ab?

Welche Fragen und Themen bringen die Mentees mit?

Welche Herausforderungen bringt das Mentoring mit sich?





Herzlichen Dank!





# Ablauf einer Patenschaft (anhand eines Fallbeispiels)

Werdegang des Angebots

Zeit für Fragen/Diskussion



### Warum sind Paten sinnvoll?

Rund 3,8 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen mit einem psychisch erkrankten Elternteil auf. Dazu kommen zahlreiche Kinder aus Familien mit schwierigen Lebensumständen. Solche Situationen können ein Kind schnell überfordern, besonders wenn es noch andere belastende Faktoren gibt, wie ein fehlender Elternteil oder wenig Sozialkontakte.

Ehrenamtliche Paten können hier zu einer Stabilisierung beitragen. Sie bieten z. B. Freizeitbeschäftigungen an und ermöglichen so eine schöne Zeit. Solche positiven Erfahrungen können wirkungsvoll für andere Lebensbereiche sein.

Auch die Paten können in dieser Patenschaft viel gewinnen, sie tun etwas Sinnvolles und können ihre Hobbys, Interessen und ihre Lebenserfahrung mit ihren Patenkindern teilen.

Dufen Sie uns  
gerne an, damit wir  
Ihre Fragen klären  
können.



### Projektkoordination:

#### Miriam Schäfer

Kindern zur Seite –  
Patenschaften für Kinder  
psychisch kranker und  
belasteter Eltern  
Fachgebiet Kinderschutz,  
Beratung und Prävention

#### Kontakt:

Felix-Fechenbach-Straße 5  
32756 Detmold  
Telefon: 05231 62-4281  
Mobil: 01517 436 2675  
Miriam.schaefer@kreis-lippe.de



## Kindern zur Seite

Patenschaften für Kinder  
psychisch kranker und  
belasteter Eltern in Lippe



Kreis Lippe – Der Landrat  
Fachgebiet Kinderschutz,  
Beratung und Prävention  
Felix-Fechenbach-Straße 5  
32756 Detmold  
Telefon: 05231 62-0  
info@kreis-lippe.de  
www.kreis-lippe.de



- Zielgruppe: Minderjährige Kinder
- von psychisch kranken oder belasteten Eltern
- Wöchentliche Treffen mit der Patin/dem Paten
- Förderung des gesunden Aufwachsens durch ein neutrale und stabile Bezugsperson
- Langfristige Patenschaft wünschenswert
- Ein präventives Angebot in stabilen und krisenhaften Zeiten

# Zugangswege und -voraussetzungen: Familien



**Familien mit einer elterlichen Erkrankung oder anderen Belastung**

**Freiwilligkeit, Entlastung**

**„das Beste fürs Kind wollen“**

- Bereitschaft und (Krankheits-)Einsicht der Eltern wichtig
- Mitwirken und Gehen lassen (z.B. Erreichbarkeit)
- Wunsch nach informeller Unterstützung von allen Familienangehörigen

**KM psychisch erkrankt (Depression)**

**3 Kinder: älteste Tochter (\*2009) lebt seit dem Grundschulalter bei der Schwester der KM, KV1 unbekannt.**

**Zwei weitere Kinder: Tochter (\*2013) und Sohn (\*2018). KV2 gebürtig aus einem anderen Land, wenig sprachfähig, sehr traditionell in seiner Haltung.**

**Vorschlag/Idee der Patenschaft für die mittlere Tochter: Aus einem präventiven Bindungsangebot des jüngsten Sohnes.**

**Wunsch/Idee: starkes weibliches Vorbild, Unterstützung bei Schulbeginn**

# Zugangswege und -voraussetzungen: Pat:innen



Engagierte ehrenamtliche  
Einzelpersonen, Paare und Familien

Paar (Sie \*1976, Er \*1962), kinderlos, trotz  
Kinderwunsch, beide beruflich erfolgreich. Große  
Einbindung in Familie und Freundschaften.

Erweitertes Führungszeugnis

Vorschlag für das Ehrenamt kam vom Beruflichen  
Gesundheitsmanagement.

Kennenlern-Interview, Hausbesuch

*Wunsch: Einen Eindruck zu bekommen, wie das Leben  
mit Kindern wäre.*

Teilnahme an den Patenschulung  
(„Patenabende“)

Kennenlern-Interview, Hausbesuch, Erweitertes  
Führungszeugnis. Teilnahme an den Patenschulung =>  
*Sorge vor Abgrenzung.*

Regelmäßiger Austausch und  
Kontakt

Regelmäßiger Austausch (per Messenger, Telefonate)

# Patenschaft



Basiert auf Gemeinsamkeiten/ähnlichen Interessen

Wird bewusst initiiert

Wird monatlich mit 100€ (Patenpauschale) unterstützt

Darf unbegrenzt laufen, so lange es von allen Beteiligten gewünscht ist

Wird gemeinsam beendet

Respektiert die Privatsphäre der Familien und der Ehrenamtlichen

Kennenlernen Familie Sommer 2018 (3 Treffen)

Kennenlernen Paten Dezember 2018

Kennenlernen April 2019

Patenschaft Juli 2019

(Gemeinsames Treffen mit dem SPFH)

Seitdem regelmäßiger Einzelkontakt mit Paten und der Familie.

Bei Bedarf: Kontakt mit den anderen Fachdiensten.

# Fallbeispiel: Patenschaft Lara



## Herausforderung/Krisen:

- Patentreffen als „Hebel“
- Schulthematik (Corona) wurde in die Patenschaft verlagert
- Finanzielle Anfragen seitens beider Eltern an die Paten
- Unterstützung beim Umzug (durch die Paten und mich)
- Heimataufenthalte des KV, Zweit-Familie
- Religiöse Einflüsse (Ernährung, Kopftuch)
- KWG Meldung (der Honorarkraft über den kleinen Bruder)
- KWG Meldung (von mir, häusliche Gewalt)
- Anonyme Fallberatung (über den GPV, fehlende Einsicht und Bereitschaft der KM im Hinblick auf ihre Erkrankung)
- Fehlende Unterstützung für den kleinen Bruder

## Entwicklung/Erfolge:

- Patentreffen fanden immer regelmäßig statt
- Konkrete Unterstützung (Fahrrad, Radfahrprüfung, Hygiene)
- Paten sind gute Vorbilder
- Gute Vertrauensbasis, viel Offenheit des Patenkindes
- Urlaube (auch mit Hindernissen)
- Regelmäßige Wochenendausflüge/Städtetrips
- „Patenhund“ im Freundeskreis
- Praktische Unterstützung (iPad Schule, Fußballverein)
- „Patenkind“ Neffe der Paten
- Unterstützung aus der Schulsozialarbeit (nach der Lesung „Papas Seele hat Schnupfen“)
- Weitere Unterstützung der KM durch den SPD
- Kein Ende in Sicht

# Werdegang (vom Projekt zum Regelangebot)



2016: Gefördert von der Landesinitiative „Starke Seelen“, für 3 Jahre (2/3 Projektmittel, 1/3 Eigenförderung)

Infoveranstaltung und Presse, Netzwerkarbeit. Paten-Schulung und Vorbereiten der Familien)

2019: Übernahme in das Angebot „Familienfreundlicher Kreis“

- Kontinuierliche Begleitung der Patinnen und Paten und Familien und weiterer Ausbau, Netzwerken.
- Anpassung und Optimierung (4 Augen Prinzip, Kinderschutz, Social Media, ...)

2021: Mehr gemeinsame Aktionen mit Familien und Pat:innen

# Entstandene Kosten



2016: Gefördert von der Landesinitiative „Starke Seelen“, für 3 Jahre (2/3 Projektmittel, 1/3 Eigenförderung): Beantragt waren: 176000€ aus Landesmitteln, veranschlagt waren: 57000€ aus eigenen (kommunalen) Mitteln.

## Tatsächliche Kosten (lt. Aufwendungsbescheid)

	Landesmitteln	Eigene Mittel
2016	10.000 €	4.500 €
2017	37.000 €	12.500 €
2018	50.000 €	12.800 €
2019	30.700 €	9.600 €

### Erkenntnisse:

- 4 Augen Prinzip
- gemeinsame Koordination bzw. Arbeiten im Team
- Klasse statt Masse

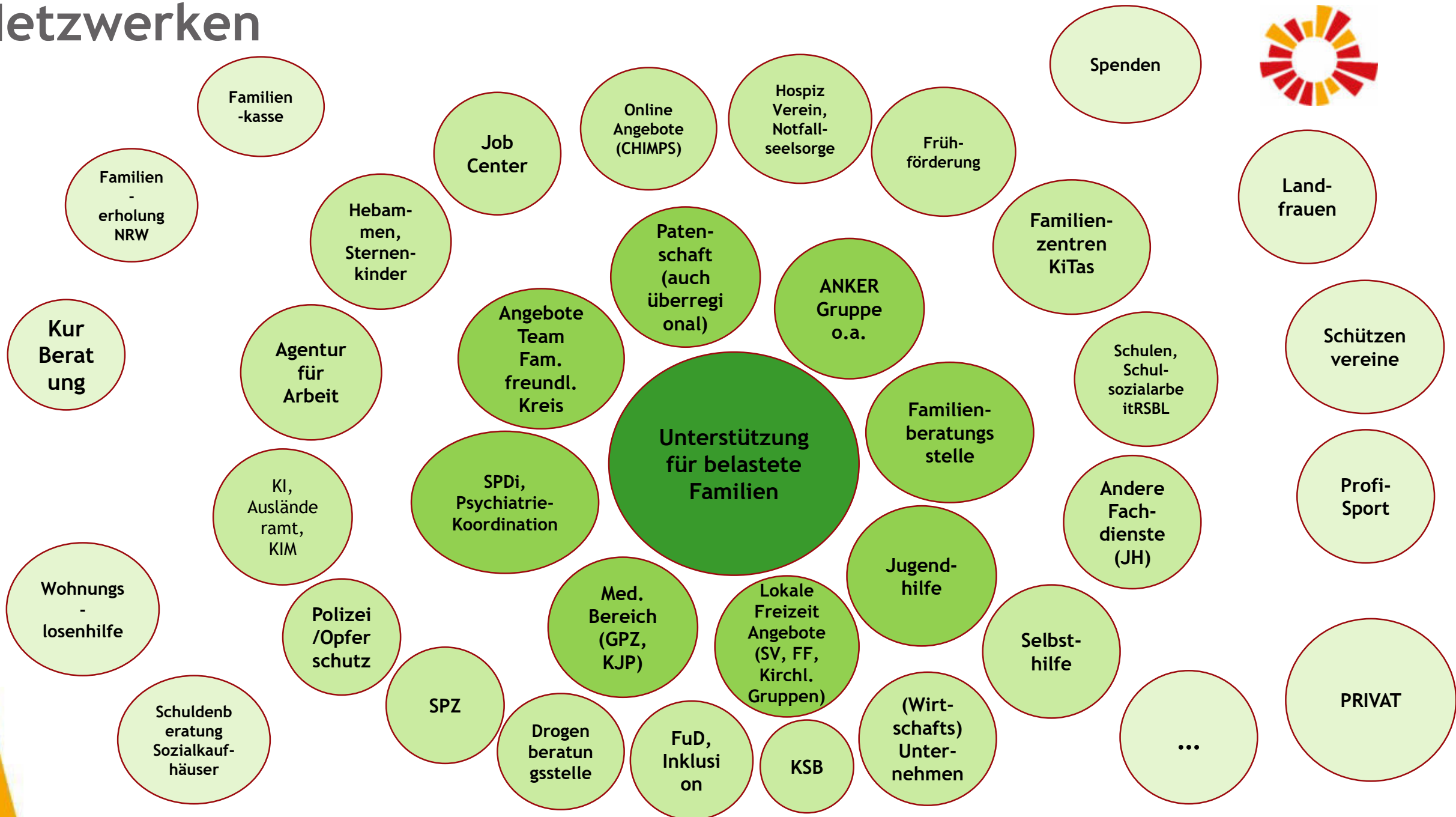
# Konkrete Inhalte der Patenschaftskoordination

Familien: Kennenlernen, Beratung, Suche nach geeigneten Paten, Begleitung der Patenschaft

Pat:innen: Akquise (Werbung/Öffentlichkeitsarbeit), Kennenlernen von potentiellen Pat:innen, Eignung/Matching, Patenschulungen, Begleitung der Patenschaft

Öffentlichkeit/Netzwerk: Bekanntmachung des Angebots, Ent-Stigmatisierung von psy. Erkrankungen, Aufklärung, Gemeinsame Aktionen mit Familien und Pat:innen

# Netzwerken



# Aktuelles



- Das jüngste Patenkind ist 2, Patin ist 19
- Ein hochbegabtes Kind (11 Jahre), viele Geschwister, sehr schwache, aber offene Eltern
- 18 jähriges Patenkind (mit KJP Erfahrungen), Patenschaft seit 7 Jahren
- Mehrere Familien mit Migrationshintergrund
- Gute, langjährige Zusammenarbeit mit Eltern (auch Borderline)
- Fortführung der Patenschaften nach ION
- Zunahme der Zusammenarbeit mit der Erwachsenenpsychiatrie
- „erfolgreiche“ Patenschaften beginnen oft im Grundschulalter
- Anbindung in weitere Angebote (Seminarfahrt für Alleinerziehende, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung, Elternbegleitung, Familienberatungsstelle, ANKER Gruppe)

# Diskussion

Alle Eltern wollen  
immer das Beste für  
ihr Kind!

## Fragen???



Kreis Lippe - Team  
Familienfreundlicher Kreis

Miriam Schäfer  
05231 - 62 4281  
0151 743 62 675

[Miriam.schaefer@kreis-lippe.de](mailto:Miriam.schaefer@kreis-lippe.de)

# Herzlichen Dank und bis bald



# Kontakt im Rahmen des Landesprogramms „kinderstark – NRW schafft Chancen



## LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut

Leandra Herder  
0221 809-4319  
[leandra.herder@lvr.de](mailto:leandra.herder@lvr.de)

Christine Schoelen  
0221 809-4393  
[Christine.schoelen@lvr.de](mailto:Christine.schoelen@lvr.de)

[kinderstark@lvr.de](mailto:kinderstark@lvr.de)  
[www.lvr.de](http://www.lvr.de)  
[www.kinderarmut.lvr.de](http://www.kinderarmut.lvr.de)

## LWL-Servicestelle für gelingendes Aufwachsen – Netzwerke für Kinder

Timo Decker  
0251 591-3416  
[timo.decker@lwl.org](mailto:timo.decker@lwl.org)

Sandra Dezort  
0251 591-7487  
[sandra.dezort@lwl.org](mailto:sandra.dezort@lwl.org)

Esther Scheurle  
0251 591-6483  
[esther.scheurle@lwl.org](mailto:esther.scheurle@lwl.org)